

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis: Das Millimeter 6 Rpf., Reklamen 20 Rpf., Brühler Volksblatt, Brühler Tageblatt, Brühler Volkszeitung
für auswärts, sowie Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche u. Finanz-Anzeigen 10 Rpf., Reklamen auswärts 30 Rpf.
Geschäftsstelle: Brühl, Schloßstraße 23. Postfachkonto Köln 12742 — — — Fernsprecher 108 und 109.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1,50 RM.
Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände recht fertigen keine Ersatzansprüche.

Nr. 138

Samstag, 16. Juni 1928

81. Jahrgang.

Die Anleiheverschuldung der deutschen Städte

In einer neuen statistischen Vierteljahrsbeilage, die der Deutsche Städtetag seiner Zeitschrift „Der Städtetag“ angefügt hat, behandelt Dr. Herbert Meyer, der Leiter der statistischen Abteilung, die Ergebnisse der vom Deutschen Städtetag veranstalteten Erhebungen über die Anleiheverschuldung der deutschen Städte. Aus den sehr interessanten Feststellungen ergibt sich, daß für die Gesamtheit der deutschen Städte mit mehr als 25 000 Einwohnern (ohne die Hansestädte) nach dem Stande vom 31. März 1928 eine langfristige Anleiheverschuldung (ohne Ablösungs- u. Aufwertungsverpflichtungen) von 1212,2 Millionen Reichsmark ermittelt wurde. Auf die Städte mit mehr als 200 000 Einwohner entfällt von dem festgestellten Betrag der Anleiheverschuldung mehr als die Hälfte (52,4 v. H.). Die Gesamtheit der Großstädte vereint auf sich rund zwei Drittel, nämlich 66,1 v. H. des Gesamtbeitrages. Unter der vorübergehenden Verschuldung des ausländischen Kapitalmarktes und infolge der mangelnden Ergiebigkeit des inländischen Marktes für größere Anleiheforderungen haben in den letzten Jahren die Großstädte am stärksten gelitten. Die übrigen Städte konnten durch Hineinnahme von Schuldverschreibungen zahlreiche kleinere Kapitalquellen erschöpfen, um wenigstens ihren dringenden Kapitalbedarf zu decken.

Die gesamte langfristige Anleiheverschuldung gliedert sich in 1397,5 Millionen Reichsmark Inlandsanleihen und 614,7 Millionen Auslandsanleihen, d. h. 30,5 v. H. der Gesamtsumme. Der Anteil der Auslandsanleihen ist am höchsten bei den Städten mit mehr als 200 000 Einwohnern (48,4 v. H.) und bleibt bei den Städten geringerer Größe erheblich unter dem Durchschnitt, da bei diesen auslandsanleihefähige Verwendungszwecke an Bedeutung zurücktreten. Bei den Inlandsanleihen erheben sich als Hauptverwen-

dungszwecke Wohnungsbau und Siedlungswesen (28,2 Prozent), Versorgungsbetriebe und Verkehrsunternehmungen (17,7 Prozent), ferner Kanalisation (4,6 Proz.), Schuttwesen (4,6 Prozent), allgemeine Verwaltungszwecke und Sonstiges (19,2 Proz.). In der zuletzt genannten Sammelgruppe entfällt der Hauptanteil auf Grunderwerb. Bei der Verwendung der Auslandsanleihen machen sich die strengen Richtlinien der Veranlassungsstellen für Auslandsanleihen geltend. Die Ergebnisse zeigen, daß sich die Gemeinden streng an diese Richtlinien hielten. Nicht weniger als 93,9 Prozent der langfristigen Auslandsanleihen sind den Versorgungsbetrieben und Verkehrsunternehmungen zugeführt worden. Auf die Elektrizitätswerke allein entfallen 51,4 vom Hundert.

Für die Verpflichtungen aus dem Anleiheablösungs- und Aufwertungsgezet (ohne Hypotheken und Grundschulden) hat sich ein Betrag von 691,7 Millionen Reichsmark ergeben. Diese Schuldsumme kann noch nicht als endgültig angesehen werden. Die gesamte langfristige Anleiheverschuldung, einschließlich der Mißschuld, beträgt für die deutschen Städte mit mehr als 25 000 Einwohner gegenwärtig rund 2,7 Milliarden Reichsmark (Kopfbetrag 120 Reichsmark). Auf Grund der absoluten Zahlen ergibt sich ein Verhältnis der Gegenwartsverschuldung zur Vorriegerschuld (diese ist 100 gesetzt) von 29 vom Hundert, doch dürfte infolge der außerordentlichen Steigerung des Zinsfußes die Belastung des gemeindlichen Haushalts kaum geringer sein, als früher.

Durch die Erhebung sind schließlich kurzfristige Schulden in Höhe von 664,7 Millionen Reichsmark ermittelt worden. Außerdem hatten die Städte als Ertrag für noch nicht fällige ordentliche Einnahmen 146,6 Millionen Reichsmark als Kassenkredite und vorübergehende Betriebskredite hereingenommen.

aus dem Fonds von 15 Millionen bereits ein größerer Betrag den Ländern überwiesen worden sei. Geldlicherseits bestünden keine Hemmnisse gegen eine schnelle Hilfe.

Der Antrag Esser, sowie die sonstigen Anträge wurden dem Haushaltsausschusse überwiesen.

Darauf vertagte sich der Reichstag auf unbestimmte Zeit. Er überließ es dem Präsidenten, die nächste Sitzung einzuberufen, wenn die neue Regierung gebildet sei.

Ältestenrat des Reichstages

Berlin, 15. Juni. Der Ältestenrat des Reichstages trat heute nach dem Plenum zu seiner ersten Sitzung zusammen. Er faßte zunächst Beschluß über die Befugnis der Ausschüsse durch die einzelnen Parteien und beschloß sich sodann mit der Befugnis der Interparlamentarischen Handelskonferenz in Versailles. Mit Ausnahme der Deutschnationalen werden die großen Parteien Vertreter zu dieser Konferenz entsenden.

Das Reichstagspräsidium beim Reichspräsidenten

Berlin, 15. Juni. Das neu gewählte Präsidium des Reichstages, die Abgeordneten Loh, Esser, v. Kardorff und Graef traten heute vormittag dem Reichspräsidenten einen Besuch ab. Der Reichspräsident gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß der bisherige Reichstagspräsident auch weiter die Leitung des Reichstages inne habe.

Die Beteiligung des deutschnationalen Vizepräsidenten Graef an dem Besuch beim Reichspräsidenten wird allgemein dahin ausgelegt, daß Herr Graef die Wahl zum 3. Vizepräsidenten angenommen hat.

Schriftliche Gewerkschaften und Reichsarbeitsminister

Köln, 15. Juni. Bekanntlich hat der mit der Neubildung der Reichsregierung beauftragte Reichstagsabgeordnete Müller an den Reichsarbeitsminister Dr. Brauns die Bitte um Übernahme des Reichsarbeitsministeriums gerichtet. Demgegenüber hat heute vormittag das Bezirksamt der christlichen Gewerkschaften an den Vorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Dr. Stegwald-Berlin, der mit in der Verhandlung um die Regierungsbildung steht, folgendes Telegramm geschickt:

„Nach dem von Sozialdemokraten besonders gegen Brauns geführten gehässigen Wahlkampf und sonstigen Angriffen in Vergangenheit gegen Brauns u. christliche Gewerkschaften bitten Kölner christliche Gewerkschaften Reichsarbeitsministerium den Sozialdemokraten zur vollen Verantwortung zu überlassen.“

Reichskanzler Marx an den Reichsverband der Rheinländer

Berlin, 15. Juni. Reichskanzler Marx hat in seiner Eigenschaft als Reichsminister für die besetzten Gebiete an den Präsidenten des zurzeit in Danzig tagenden Reichsverbandes der Rheinländer, Dr. Kaufmann, folgendes Telegramm gerichtet: „Dem Reichsverband der Rheinländer entbiete ich namens der Reichsregierung zu seiner 7. Jahrestagung die herzlichsten Grüße. Zugleich wünsche ich aufrichtig Ihren Beratungen einen erfrischenden Verlauf und ein gutes Ergebnis für die rheinische Sache. Ihre Tagung steht unter dem Leitgedanken der engen Schicksalsverbundenheit des deutschen Westens und Ostens. Möge die Einigkeit aller Deutschen, der Ihr Leitgedanke gilt, dem Vaterlande eine bessere Zukunft bringen und den Tag der Befreiung unseres geliebten Rheinlandes bald leuchten lassen.“

Rheinlandverhandlungen in Berlin

Berlin, 15. Juni. Nach einer Meldung des Pariser Korrespondenten d. r. „Täglichen Rundschau“ hat sich gestern das französische Parlamentariskomitee zum Studium deutscher Angelegenheiten endgültig gebildet. Als Präsident wurde Troquer gewählt. Der Kommission gehören 30 Parlamentarier an, darunter einige Senatoren. Der Präsident beabsichtigt, eine objektive Prüfung aller

schwebenden deutsch-französischen Fragen, und zwar begibt sich Montigny nächsten Sonntag nach Berlin, um an erster Stelle die Erörterung des Rheinlandproblems vorzunehmen und in dieser Frage mit maßgebenden politischen Persönlichkeiten Fühlung zu nehmen.

Die Gemeindewahlen erst im Dezember

Berlin, 15. Juni. Die Regierungsparteien haben sich dahin geeinigt, daß die Gemeindewahlen nicht im Oktober, sondern im Monat Dezember mit den Wahlen zum Provinziallandtag getätigt werden.

Autonomistendebatte in der Kammer

Eine stürmische Sitzung

Paris, 15. Juni. In der Kammer kam es gestern zu einer ungewöhnlich stürmischen Sitzung auf Grund des vonseiten des Abgeordneten Walter eingebrachten Antrages auf sofortige Haftentlassung der im Colmarer Autonomistenprozeß verurteilten Abgeordneten Rüdlin und Rosse.

In der Begründung fand der Antragsteller ergreifende Worte für die Noth des Elsaß, doch fanden die Ausführungen außerhalb der kleinen Gruppe der elsässischen Abgeordneten in dem vollständig gefüllten Hause keinerlei Echo.

Ein zweiter Antrag ging von dem sozialistischen Abgeordneten Uhrig aus und verlangte die Freilassung aller im Gefängnis sitzenden Parlamentarier, aller, auch der verhafteten kommunistischen Abgeordneten.

Der frühere Wiederaufbauminister Reibel ersuchte Walter eindringlich seinen Antrag zurückzuziehen. Walter beriet sich dann in lebhafter Debatte mit seinen Kollegen und bestieg darauf von neuem die Rednertribüne, um zu erklären, daß er beschloßen habe, seinen Antrag bis zur Bestätigung der Wahl Rüdlin und Rosse zurückzuziehen.

Die Sitzung wurde dann vorübergehend aufgehoben. Auf der Rechten herrschte starke Unzufriedenheit. Mehrere Abgeordnete machten Poincaré heftige Vorwürfe, weil er die allgemein erwartete beruhigende Geste nicht gemacht habe. Nach Wiederaufnahme der Sitzung teilte der Kammerpräsident Bouisson mit, daß die Kammer über die Interpellation Uhrigs zu entscheiden habe. Justizminister Barthou erklärte, daß die Regierung in dieser Frage die Vorfrage verbunden mit der Vertrauensfrage stelle. Nach längerer Diskussion wurde schließlich mit 342 gegen 167 Stimmen die Vertagung der Interpellation Uhrigs beschloßen.

Die Wahl Rosse und Rüdlin wurde heute von der Kammer bestätigt.

Der Kampf um das Gebetbuch in England

Das Unterhaus zum zweiten Male gegen das Gebetbuch

London, 15. Juni. Nach äußerst stürmischer Sitzung wurde vom Unterhaus auch das redigierte Gebetbuch mit 266 gegen 220 Stimmen abgelehnt. Der Innenminister bezeichnete eine Annahme als den Beginn der Gegenreformation, da wesentliche Lehrsätze der Kirche in einem materialistischen Sinne abgeändert würden. Sir Robert Horne verteidigte die Auffassung, daß es keiner Kirche verwehrt werden dürfte, sich ihr eigenes Gebetbuch zu schaffen.

Unschuldiger hingerichtet. Nur im Staate Mexiko möglich

Mexiko, 15. Juni. Vor wenigen Tagen wurden der Bürgermeister und acht Beamte der Stadt Guatla, im Staate Oaxaca von den Militärbehörden hingerichtet, und zwar angeblich auf telegraphische Weisung der Regierung Calles. Nunmehr hat sich herausgestellt, daß regierungseits ein derartiger Befehl nicht ergangen ist und daß das verhängnisvolle Telegramm eine Fälschung war. Man glaubt, daß politische Gegner des Bürgermeisters diese Fälschung vorgenommen haben. Mehrere Personen, darunter auch der Offizier des Hinrichtungscommandos, wurden verhaftet.

Die schwierige Regierungsbildung

Schleppender Gang der Verhandlungen. Noch immer keine Klärung.

Berlin, 15. Juni. Die Verhandlungen um die Regierungsbildung im Reich sind heute zwar fortgesetzt worden, haben aber ihren schleppenden Gang beibehalten. Die Deutsche Volkspartei besteht nach wie vor auf der sofortigen Verbreiterung der Regierungskoalition in Preußen, während Ministerpräsident Braun die Erweiterung zur Großen Koalition erst später vornehmen will.

Ein neues Moment hat das Eingreifen Dr. Stresemanns in die Verhandlungen gebracht, der heute morgen eine Unterredung mit Staatssekretär Weismann vom preußischen Staatsministerium hatte. Abg. Müller-Franken hatte heute morgen außerdem Besprechungen mit dem Vorsitzenden des Zentrums, von Guverard.

Heute nachmittag hielt die Deutsche Volkspartei im Anschluß an eine Besprechung Dr. Stresemanns mit Dr. Scholz, eine Fraktionsführung ab, in der zum Ausdruck kam, daß die Deutsche Volkspartei die Verhandlungen um die Bildung einer Regierung der Großen Koalition fortsetzen will, inzwischen soll aber die Preußenfrage weiter geklärt werden.

Die nächste volksparteiliche Fraktionsführung ist erst für Montag angelegt. Herrmann Müller will morgen die Verhandlungen mit den Fraktionsführern fortsetzen.

Es gewinnt immer mehr den Anschein, als ob die Bildung der neuen Regierung noch in weiter Ferne liegt.

Die heutigen Besprechungen

Berlin, 15. Juni. Heute vormittag hatte Dr. Stresemann eine Besprechung mit Staatssekretär Weismann vom preußischen Staatsministerium. Kurz vor der Reichstagsführung traten die Fraktionen der Wirtschaftspartei, der Bayerischen Volkspartei und der Deutschnationalen zusammen; Sozialdemokraten, Demokraten und Deutsche Volkspartei hielten erst nach der Plenarsitzung Fraktionsführungen ab. Es heißt, das Zentrum plane eine Vermittlungsaktion zwischen den Sozialdemokraten und der Deutschen Volkspartei.

Dr. Stresemann im Parlament

Berlin, 16. Juni. Reichsaußenminister Dr. Stresemann weilt gestern nachmittag erstmals wieder seit seiner Erkrankung im Reichstag, und zwar nahm er an der dort abgehaltenen Kabinettsitzung teil. Dann unterließ sich Dr. Stresemann mit Scholz und sonstigen Mitgliedern der Fraktionsvorstandes der Deutschen Volkspartei über die Haltung der Fraktion bei den gegenwärtig schwebenden Regierungsverhandlungen. Da sich die Plenarsitzung des Reichstages länger als erwartet hinzieht, nahm Dr. Stresemann von der geplanten Teilnahme an der Fraktionsführung der Deutschen Volkspartei Abstand. Wie man erfährt, wird Dr. Stresemann zu der auf Montag anberaumten Fraktionsführung der Deutschen Volkspartei erscheinen, in der er sich von der Fraktion verabschieden wird, ehe er seine Urlaubsreise antritt.

Der Reichstag vorläufig vertagt!

Bis die neue Regierung da ist.

Berlin, 15. Juni. Der Reichstag beschäftigte sich heute mit den Amnestieanträgen der Kommunisten, Deutschnationalen und Nationalsozialisten. Während die Kommunisten die Amnestie von der Amnestie ausgenommen wissen wollen, treten die Deutschnationalen und Nationalsozialisten ausdrücklich für die Einschließung der Gemeindeväter in die Amnestie ein, verlangen dagegen die Ausschließung aller Landesverratsdelikte.

Die Anträge wurden schließlich einem Rechtsausschuß überwiesen. Darauf begründete Abg. Esser (Zentr.) den bekannten Antrag seiner Fraktion, zur Linde der Notlage in den westlichen und östlichen Grenzgebieten die sofortige Auszahlung der im Grenzfonds für 1928 bereitgestellten Mittel zu veranlassen, damit die durch die Grenzschließung entstandenen Schäden baldigst abgegolten werden könnten. Die Deutschnationalen beantragten die Vorlegung einer Regierungsentwurf bis zum Herbst, in der die Zustände geschildert werden sollen, die sich aus der Befragung ergeben haben.

Staatssekretär Schmidt hat, dies dem Ausschuss zu überlassen; er teilte mit, daß

Hoover republikanischer Präsidentkandidat

New York, 15. Juni. Der Republikanische Konvent hat mit großer Mehrheit beschlossen, Hoover als Kandidaten der Republikanischen Partei für die Präsidentenwahl im nächsten Jahre zu wählen. Im November dieses Jahres findet zunächst die unmittelbare Wahl der sogenannten Wahlmänner statt, die ihrerseits wieder im Januar den neuen Präsidenten zu wählen haben. Auf jeden Bundesstaat entfallen so viele Wahlmänner, als er Mitglieder zum Senat und Abgeordnetenhaus entsendet.

Hoover wurde mit der außerordentlichen Mehrheit von 837 von 1089 Stimmen zum Kandidaten gewählt. Infolge dieser nicht erwarteten Mehrheit beantragte Gouverneur Poulson von Kansas die Nominierung durch Jurauf einstimmig zu erklären. Dieser Antrag wurde mit stürmischem Beifall angenommen. Hoover, der der Tradition gemäß, dem Konvent ferngeblieben war, erhielt die Mitteilung von seiner Nominierung durch Radio in seinem Hause in Washington.

Drei Mann der „Italia“-Expedition aufgefunden

Oslo, 15. Juni. Eine bisher unbestätigte Meldung besagt, daß die drei Mitglieder der Expedition Nobles, die den Versuch unternahmen, das Nordkap zu erreichen, aufgefunden worden seien, und zwar von den Leuten, die vor einigen Tagen mit Hundeschlitten auf die Suche nach ihnen geschickt wurden. Unter den drei Aufgefundenen befindet sich auch der schwedische Wissenschaftler Malmgreen.

Am Samstag wird das französische Kriegsministerium ein Wasserflugzeug nach Spitzbergen entsenden, das an der Rettungsaktion für Nobles teilnehmen soll. Unterwegs soll der französische Flieger Amundsen an Bord nehmen, der die Gesamtleitung der Hilfs-Expedition in den Händen hat.

Die Gruppe Nobles, die augenblicklich nach Nordwesten getrieben wird, hat die Insel Fonn überholt und befindet sich nach den letzten Meldungen 15 Kilometer östlich der Insel 12. Insel. Sie hat Hinten verlangt, da Eisbären in ihre Nähe gekommen seien.

Noch keine Italiemannschaft gerettet

Oslo, 16. Juni. Die Nachricht von der Rettung dreier Angehöriger der Italiad-Expedition ist bisher nicht bestätigt worden. Nach den letzten Meldungen aus Ringsdalen hofft man jedoch zuversichtlich, daß die Schlitten-Expedition in den nächsten Stunden die Vermissten auffindet, da nach einem Fundspruch Nobles über die Marschroute der Malmgreen-Gruppe diese bei der Skroshybucht mit der Expedition zusammentreffen dürfte. Nobles hat im übrigen um Schneeschuhe gebittet. Die Verletzten seien außer Gefahr. Das Eis habe sich in der Nähe des Lagers gelöst und zeige große Flächen offenen Wassers, wo Flugzeuge landen könnten.

Nach einem heftigen Sturm haben sich die Wetterverhältnisse gebessert, so daß Lühov-Holm und Nisser ihren Erkundungsflug nach Osten angetreten haben.

Amundsen hat gestern erklärt, er werde von Ringsdalen aus die Rettungsarbeiten leiten. Er hoffe, am Montag mit dem Flugzeug dort einzutreffen.

Nach einer Notlandung bei Mainz, gelangte gestern der italienische Flieger Major Penzo nach Amsterdam, von wo aus er nach Norwegen weiterfliegen wird.

Deutsche Frauentagung in Köln

Am 26., 27. und 28. Juni 1928 findet in Köln eine große deutsche Frauentagung statt, die Deutung und Beleuchtung der Abteilung „Frau und Presse“ der Internationalen Presse-Ausstellung sein soll. Die Tagung trägt den Charakter einer Rundgebung; sie soll Zeugnis ablegen von dem Anteil der Frauen an dem deutschen Kultur- und Geistesleben, und Sinn und Ziel der Frauenbewegung darsagen. Sie soll zugleich die Jugend mit der Frauenbewegung und ihren Führerinnen bekannt machen und so eine Begleitung der Generationen werden. Wesen und Wirkung weiblicher Kulturschöpfung lautet das Gesamtthema.

Dienstag, den 26. Juni: Die weibliche Bestimmung im Wandel der geschichtlichen Lebensformen (Ministerialrat Dr. Gertrud Bäumer). Das Wesen weiblicher Kultur in Bildern:

Fürstin Amalie Gallitzin (Dr. Gerta Krabbel), Karoline von Humboldt (Dr. Mari- anne Weber), Amalie Steveling (Paula Müller-Dietrich), Rahel Barnhagen (Paula Ellendorff), Helene Lange (Studienrätin

Marg. Schöder), Elisabeth Gnaud-Rühne (Dr. Helene Simon).

Mittwoch, den 27. Juni: Frau und Wirtschaft. Die Wirtschaft und ihre Form als persönliches und soziales Schicksal (Dr. Hanna Meuter). Die erwerbstätige Frau in der Wirtschaft (Katharina Müller). Das Heim und die Wirtschaft (Gräfin Renferling).

Donnerstag, den 28. Juni: Die Frau und die Presse. Die Presse als kulturelle Macht (Oberlehrer Emmy Bedmann). Der Wirkungskreis der Frau in der Presse (Oberin D. v. Tilling). Die Frau im amtlichen Nachrichtenendienst (Else Kolschorn), Frau, Presse

Brühl und Umgebung

Brühl, 16. Juni 1928.

Vor Tag

Vor Tag bin ich hinausgegangen in die Felder. Die Sterne funkelten. Die Bäume standen und bewegten sich kaum. Die Felder rauschten leise, als hätten sie einen schönen Traum. Es war still, sehr still. Ein Haie holperte über den Weg. Er hatte keine Eile. Wer sollte ihn stören?

Drüben lag die Stadt, mit wenigen Lichtern in das Dunkel blinzelnd. Eine Gule rief und flog schwerfällig vorüber. Im Osten glühte der Horizont mit einem Male auf, wie eine Umpel, die allmählich Licht gewinnt. Taufendfältiges Farbenspiel begann. Zudehnte Lichtspitze schossen auf und rissen fache Silberwege in den Himmel. Erströmen erloschen die Sterne.

Plötzlich lag die Sonne am Horizont, als habe sie eine unsichtbare Hand aus der Unendlichkeit emporgewaschen. Sie sandte seine Strahlen aus, sie glühten nur in sich in einem warmen, wunderbaren Licht. Der Wind erwachte und strich mit kühlen Händen über die Erde hin. Eine Umpel lag im Gipfel des Apfelbaumes und sang ihr dunkles Lied. Und die Stimmen der Vögel waren wie klingende Morgenglocken. Der Tag erwachte.

Wichtige Anknüpfungsfeststellung. Die Mitglieder der Arbeiter-Abteilung der Brühler Knappschicht, sowie die Knappschichtarbeiterinnen und -Witwen aus den Orten Brühl einschl. Siedlung, Böhle und Bergdorf, werden freundlich eingeladen zu einer Sperrungsfeststellung am Sonntag, den 17. Juni, vormittags 10 Uhr, im Lokale Speditions- (vorm. Schnitz) in Brühl, Ecke Bläuer- und Ringsdorfer Straße. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht über die Kranken- und Pensionskasse, sowie über die Reichs-Invalidenversicherung in der Brühler Knappschicht. Berichterstatter Herr Schamburg. Vertrauensmann der Versicherten. 2. Aussprache. — Da die Brühler Knappschicht in der Arbeiter-Abteilung ihrer Pensionskasse bereits über 7000 Rentenempfänger aufweist, ist schon allein aus diesem Grunde der Knappschichtmitgliedern der Besuch der Versammlung zu empfehlen.

Der Kameradschaftliche Krieger-Verein Brühl ladet seine Mitglieder auf heute abend 8.30 Uhr zur Generalversammlung im Vereinslokalen Wirt ein. Auf der Tagesordnung steht die Verlesung der Schießeinheiten zum Stiftungsfest.

Eifel-Verein. Die für den 24. Juni geplante Familien-Wanderung ins Borgebirge ist auf Sonntag, den 8. Juli, verlegt worden. Näheres wird in der Montagsausgabe mitgeteilt.

Prähistorische Hunde u. a. Knochenreste, Felltrichter, Feuersteinreste, Schlagschneid- und Wurfschneid- und Schafftrichter wurden in den Sandgruben von Schafftrichter und Wolk von dem Heimatforscher Herrn G. Wollmann z. St. Kierberg entdeckt. Die Hunde stammen aus der älteren und jüngeren Steinzeit, haben also ein Alter von 10—100 000 Jahren. Diese Hunde bilden den Beweis, daß Siedlungen bereits vor vielen tausenden Jahren hier bestanden haben.

Kraftfahrplan der Oberpostdirektion Köln sind am heiligen Postkalender zum Preise von 10 Pfennig erhältlich.

Wetterausichten für Sonntag. Zunächst noch Regenschauern, später wechselnde Bewölkung. Teilweise aufgeklimmt. Für die Tageszeit kühl. Temperaturen später wieder ansteigend.

Der Provinzialverband Rheinischer freiwilliger Sanitätskolonnen hielt seine diesjährige Hauptversammlung am 9. und 10. Juni in M. Gladbach. Mehrere tausend Mitglieder des Verbandes aus Rheinland und dem Saargebiet waren in ihrer ersten dunkelgrauen Uniform der fahnenbesetzten Stadt ein besonderes Gepräge. Eröffnet wurde die Tagung am Samstag Nachmittag mit einer Sitzung des Vorstandes. Nach der selben wurden die teilnehmenden Herren vom Oberbürgermeister zu einer Besichtigungsfahrt der Kranken- und sonstigen sozialen Anstalten der Stadt eingeladen. Der Begrüßungsabend am selben Tage erhielt durch die Anwesenheit der Vertreter der Regierung, der städtischen Behörden, der Industrie und des Deutschen Roten Kreuzes erhöhte Bedeutung. Nach der Begrüßungsrede des Vorsitzenden der freiwilligen Sanitätskolonne nahm Oberbürgermeister A. D. Dr. G. H. n. m. m. aus Koblenz die Weihe einer neuen Fahne für die gleichzeitig ihr Stiftungsfest feiernde M. Gladbacher Sanitätskolonne vor. Sonntag morgen tagte die Hauptversammlung des Verbandes im festlich geschmückten Saale der Kaiser Friedrich-Halle. Nach dem Geschäftsbericht des Verbandsvorsitzenden, Oberbürgermeister Dr. G. H. n. m. m. bestanden in der Rheinprovinz 57 Zweigvereine mit 18 105 Mitgliedern, 886 Sanitätskolonnen und 4 Samaritervereine mit 14 268 ordentlichen und 7286 außerordentlichen Mitgliedern, 2 Pflegerhäuser mit 41 ordentlichen und 49 außerordentlichen Mitgliedern, außerdem sind ausgebildet 47 Hilfschwesterinnen und 595 Helferinnen. Es wurden gewählt 368 ständige Rettungswagen und Unfallstationen, 2012 Unfallmeldestellen, 52 Kraftwagen und 43 pferdebespannte Kranken-

wagen, 2634 sonstige Beförderungseinrichtungen, 35 Desinfektionseinrichtungen, 47 Verlehnstalten von Krankenpflegerinnen. Diese Einrichtungen wurden in 46 327 Fällen in Anspruch genommen. Geschlossene Formationen oder Einzelmitglieder traten in Tätigkeit in 10 656 Fällen bei öffentl. Veranstaltungen 370 Fällen bei öffentl. Anlässen, 757 Fällen bei Eisenbahnunfällen, 287 Fällen bei Feuersbrünsten, 67 302 Fällen bei Radrück- und Grubenunfällen und in einem Fall bei Ausbruch innerer Unruhe größeren Umfangs. Ferner gibt die Berichterstattung wertvollen Aufschluß über Gliederung und Besitz des Deutschen Roten Kreuzes im Reichsgebiet. Es stehen bereit: 7200 kräftige Vereine mit über einer Million Mitglieder, 56 Mutterhäuser mit 7200 Schwestern, 2226 Sanitätskolonnen mit 87 000 ausgebildeten Mitgliedern, 11 000 ständige Rettungswagen und Unfallstationen, 700 Kraft- und bespannte Krankenwagen und 18 000 andere Transportgeräte. Dann werden unterhalten 314 Anstalten, wie Krankenpfleger, Säuglings-, Kinder-, Alters- und Erholungsheime mit 16 000 Betten, etwa 2000 Gemeindefürsorgeeinrichtungen mit 2400 Schwestern, 570 Krippen, Kindergärten und Tageserholungsstätten mit tausenden von Plätzen. Nachdem der Geschäfts- und Kassensbericht abgenommen war, wurde dem Vorstande von der Hauptversammlung Entlastung erteilt. Nach kurzer Aussprache und Dankesworten des Vorsitzenden an Kassierer und Schriftführer wählte die Versammlung als nächsten Tagungsort Bonn, damit einer Einladung der Bonner Stadtverwaltung folgend. Mit einem Hoch auf den Reichspräsidenten und Absingen des Deutschlandliedes wurde die Versammlung geschlossen. Am Nachmittag vereinigte Großhändler und Kameradschaft noch einmal alle Teilnehmer und Gäste. Ein stattlicher Festzug, an dem 50 Sanitätskolonnen mit 30 Fahnen und 1500 Kameraden teilnahmen, zog am städtischen Volkssab, wo vor einer tausendköpfigen Volksmenge Vorführungen im Rettungsschwimmen die Zuschauer belehrten und erfreuten.

Am Abend des ersten Tages gibt die Stadt Köln einen Empfang. Für den 27. Juni sind nachmittags gefällige Kreise in Häusern Kölner Frauen vorgesehen, in deren Mittelpunkt führende Frauen des Inn- und Auslandes stehen, die als Ehrengäste eingeladen sind. Die Teilnahme am Kongress ist eine persönliche, Zugehörigkeit zu einer Organisation ist nicht erforderlich. Anmeldungen und Anfragen sind an Frau Martha von Guérard, Köln, Kaiser-Friedrich-Ufer 7 zu richten.

Brühl, 16. Juni 1928. Am Abend des ersten Tages gibt die Stadt Köln einen Empfang. Für den 27. Juni sind nachmittags gefällige Kreise in Häusern Kölner Frauen vorgesehen, in deren Mittelpunkt führende Frauen des Inn- und Auslandes stehen, die als Ehrengäste eingeladen sind. Die Teilnahme am Kongress ist eine persönliche, Zugehörigkeit zu einer Organisation ist nicht erforderlich. Anmeldungen und Anfragen sind an Frau Martha von Guérard, Köln, Kaiser-Friedrich-Ufer 7 zu richten.

Brühl, 16. Juni 1928. Am Abend des ersten Tages gibt die Stadt Köln einen Empfang. Für den 27. Juni sind nachmittags gefällige Kreise in Häusern Kölner Frauen vorgesehen, in deren Mittelpunkt führende Frauen des Inn- und Auslandes stehen, die als Ehrengäste eingeladen sind. Die Teilnahme am Kongress ist eine persönliche, Zugehörigkeit zu einer Organisation ist nicht erforderlich. Anmeldungen und Anfragen sind an Frau Martha von Guérard, Köln, Kaiser-Friedrich-Ufer 7 zu richten.

Brühl, 16. Juni 1928. Am Abend des ersten Tages gibt die Stadt Köln einen Empfang. Für den 27. Juni sind nachmittags gefällige Kreise in Häusern Kölner Frauen vorgesehen, in deren Mittelpunkt führende Frauen des Inn- und Auslandes stehen, die als Ehrengäste eingeladen sind. Die Teilnahme am Kongress ist eine persönliche, Zugehörigkeit zu einer Organisation ist nicht erforderlich. Anmeldungen und Anfragen sind an Frau Martha von Guérard, Köln, Kaiser-Friedrich-Ufer 7 zu richten.

Brühl, 16. Juni 1928. Am Abend des ersten Tages gibt die Stadt Köln einen Empfang. Für den 27. Juni sind nachmittags gefällige Kreise in Häusern Kölner Frauen vorgesehen, in deren Mittelpunkt führende Frauen des Inn- und Auslandes stehen, die als Ehrengäste eingeladen sind. Die Teilnahme am Kongress ist eine persönliche, Zugehörigkeit zu einer Organisation ist nicht erforderlich. Anmeldungen und Anfragen sind an Frau Martha von Guérard, Köln, Kaiser-Friedrich-Ufer 7 zu richten.

Brühl, 16. Juni 1928. Am Abend des ersten Tages gibt die Stadt Köln einen Empfang. Für den 27. Juni sind nachmittags gefällige Kreise in Häusern Kölner Frauen vorgesehen, in deren Mittelpunkt führende Frauen des Inn- und Auslandes stehen, die als Ehrengäste eingeladen sind. Die Teilnahme am Kongress ist eine persönliche, Zugehörigkeit zu einer Organisation ist nicht erforderlich. Anmeldungen und Anfragen sind an Frau Martha von Guérard, Köln, Kaiser-Friedrich-Ufer 7 zu richten.

Brühl, 16. Juni 1928. Am Abend des ersten Tages gibt die Stadt Köln einen Empfang. Für den 27. Juni sind nachmittags gefällige Kreise in Häusern Kölner Frauen vorgesehen, in deren Mittelpunkt führende Frauen des Inn- und Auslandes stehen, die als Ehrengäste eingeladen sind. Die Teilnahme am Kongress ist eine persönliche, Zugehörigkeit zu einer Organisation ist nicht erforderlich. Anmeldungen und Anfragen sind an Frau Martha von Guérard, Köln, Kaiser-Friedrich-Ufer 7 zu richten.

Sottesdienstordnung

Katholische Pfarrkirche Brühl.

Sonntag, den 17. Juni 1928. 3. Sonntag nach Pfingsten.

St. Messen: 6, 7 (gem. hl. Komm. der Jungfrauen), 8 Uhr (gem. hl. Komm. der Schulkinder), 9 Uhr Hochamt, 10.15 Uhr Kindermesse, 11.15 Uhr. Nachmittags 2.30 Uhr Christenlehre.

Nächsten Sonntag 7 Uhr gem. hl. Kommunion der Frauen und Mütter.

Klosterkirche.

St. Messe 8.15 Uhr (Gymnasium). Nachmittags 5 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Katholische Pfarrkirche Pingsdorf.

Sonntag, den 17. Juni, (2. Moisanischer Sonntag; Herz-Jesu-Fest.) 6.30 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Jungfrauen und Schulkinder. 9.30 Uhr Herz-Jesu-Messe mit Predigt. Nachmittags 2.30 Uhr feierliche Andacht zu Ehren des heiligen Herzens Jesu mit Weihe an das Heilige sowie Festpredigt.

Katholische Pfarrkirche Badorf.

Sonntag, den 17. Juni 1928. St. Messen: 7 Uhr mit hl. Kommunion der Jungfrauen, 10.10 Uhr Feiernesse. Nachmittags 1/3 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit dem Beisegeben. Um 5 Uhr ist Versammlung der Mitglieder des Müttervereins bei Rosen.

Vereinskalender

R.A.B.: Morgen nachmittag Ausflug nach Radinghoven. Abfahrt 2 Uhr, Sonntagskarte 4. Klasse Bonn, von dort mit der Siebenbergsbahn bis Limperich, alsdann Fußmarsch nach Radinghoven. Wer den Fußmarsch nicht mitmachen will, fährt durch bis Radinghoven. Für Unterhaltung und für weitere Stunden sowie guten Kaffee ist gesorgt. Bei Ankunft Treffpunkt der Godesberger R.A.B. Der Ausflug findet auf jeden Fall statt; bei regnerischem Wetter unterbleibt der Fußmarsch.

Gesellenchor: Für St. neue Gesänge Probe am Donnerstag 22.20 Uhr für Tenor und Bass im Vereinsraum Köfch; am Freitag 20 Uhr für Sopran und Alt im Josephshause.

Marienhof: Sonntag in der Kommunionmesse mehrst. Gesang. Montagabend Probe im Josephshause. Es können sich noch neue Mitglieder zur Aufnahme melden.

Marian. Jungfrauenkongregation: Sonntag den 17. Juni 1928, morgens 7 Uhr gem. hl. Kommunion, nachmittags 5 Uhr in der Hospitalapelle Andacht mit Predigt. Danach Versammlung im Josephshause.

Katholischer Gesellenverein: Sonntag, den 17. Juni, Kulturtag des Kath. Gesellenvereins im Rahmen der Kölner Freia. Wir fahren um 10 Uhr ab Brühl-Mitte, um am Demonstrationszug um 11 Uhr ab Dom und an der Rundgebung um 11.30 Uhr in der großen Hofhalle teilzunehmen. Am Nachmittag besuchen wir die Ausstellung, Kongressarten zu 1 M., die zum Eintritt berechtigen, durch den Senior. Keiner möge zurückbleiben! — Montag 8.30 Uhr Mel. Vortrag im Heim. Donnerstag ab 6 Uhr Sport im Stadion. Donnerstag abend 9 Uhr im Heim Besprechung der Tagesordnung am 24. Juni.

Kath. Jugend- und Jungmännerverein: Die für Sonntag geplante Wanderung fällt aus. Montag 8 Uhr Singabend im Josephshause. Dienstag 1/2 Uhr Sport (Sonntags). — Donnerstag ist kein Turnen.

Vom R. B.

In der Pfingstwoche feierten die beiden ältesten Korporationen des Kartellverbandes der katholischen Studentenvereine Deutschlands, Astania und Burgundia in Berlin, unter zahlreicher Beteiligung ihrer Ältesten Herren, des ganzen Kartellverbandes und der Spitzen der Verbände ihr 75. Stiftungsfest. Auf dem Festkommissar wurden der päpstliche Nuntius Excellenz Pacelli und Reichstagsabg. Dr. Marx, Alter Herr der Arminia-Bonn, feierlich zu Ehrenmitgliedern der Astania ernannt. Beide sprachen in programmatischen Ausführungen über die Bedeutung und die Pflichten der katholischen Korporationen ihren Dank aus und richteten herliche Worte der Aufmunterung an die festgebenden Vereine und den ganzen R. B.

Der im Jahre 1855 gegründete „Katholische Studentenverein“, aus dem Astania und Burgundia hervorgegangen sind, war der erste Zusammenschluß junger katholischer Akademiker an der damals fast ausschließlich protestantischen Universität Berlin und ist damit der Wegbereiter für alle heute in Berlin blühenden katholischen Korporationen der verschiedenen Richtungen geworden.

Als nächstälteste Kartellvereine begehnen in diesem Semester den 65. Jahrestag ihrer Gründung Unions-Breslau und Arminia-Bonn.

Der R. B. zählt heute 94 Vereine mit insgesamt 4156 studierenden Mitgliedern gegenüber 3544 im Sommersemester 1927 und 12 500 Ältesten Herren. Unter den Studenten befinden sich 1006 Kutsche, 1357 aktive Burgen, 1008 ortsansässige und 785 auswärtige Inaktive. Besonders erfreulich ist die Zunahme der trassen Kutsche mit 746 gegenüber 518 im Sommersemester 1927. Durch Teilung entstanden allein in diesem Semester bis jetzt die Vereine Aggstein in Wien, Sago-Rugla in München und Südtirol in Innsbruck. Hiermit faßt der R. B. allmählich in stärkerem Maße als bisher auch in Österreich Fuß, eine Tatsache, die nicht zuletzt unter nationalpolitischen Gesichtspunkten durchaus zu begrüßen ist. Die stärksten Ortskartelle des R. B. sind München mit 11, Bonn, Freiburg und Münster mit je 6, Berlin und Breslau mit je 5 Vereinen. Die 54. Vertreter-Versammlung des R. B. findet vom 27. Juli dieses Jahres ab wiederum in Juba statt.

Heute Beilagen

Der Familienfreund
Die Woche im Bild

Ww. Da
der Deutsche
nehmigung
nen und G
tenswert i
Dringlichkei
Reichsbahn
sich bereit
schaft bei
fung zu hel
de für die
antrages si
nicht vollz
wichtige Si
lohn- und
genblid be
Erhöhung
Personenla
lasten würl
wo, die je
scheint, auf
tig ist der
tar nicht n
alles verm
werbsfähig
Auslande
zung der
machen kan
mitteilung
lung der
tionen Mo
dieses Ja
Jahr weic
träge brin
erscheinen
die Folgen
schaftstoni
wenig fühl
Verkehrsei
denen für
Wenn d
werde der
Jahre beh
bedarf an
im Mund
wenigen
abtreten i
forberriche
gen ohne
einhobf
bahn-Gese
Kapitalbe
der Reich
selber der
men woll
moralische
fellschaft
terstigen
dafür zu
durch die
vom Geb
Anleihen
den ist.
Verhandl
Barter Ko
Kreditver
Wagshal
ten, daß
tritt zum
tert wird
es, wenn
schaft bei
des Beir
ligen Sc
zeigt. Es
kabinett
geschoben
sen sein
Geschäft
fährdung
Reichsb
erlaubt i
tionalpo
Gefährd
bahngefe
den, ihr
schäftlich
schäftlich
stens für
Der
Ww.
abgehal
in Klare
des Be
Rentab
sche öff
wahr
acht
achten
verörr

Bürgersaal
Joh. Keuenhof, Uhstr. 94
Morgen Sonntag, sowie jeden Sonntag
öffentl.
Tanz
Eintritt frei.

Schloßbrauerei
— Inhaber: Hermann Knipper. —
Morgen Sonntag,
sowie jeden Sonntag von 5 Uhr ab
**Tanz-
Unterhaltung**
Neue Kegeibahn (Bundesbahn)
Gesellschaftssäle.
Vorzügliche Biere, Weine u. Küche.
In alter Frische
Onkel Hermann.

Modernes Theater

„Das Mädchen aus Frisco“
6 Akte voll Spannung, Tempo, Drama-
matik. Regie: Wolfgang Ren.
Ein Doppel-Bild mit Erna Morena,
Della Thomas, Rudolf K. von Rooge,
Louis Halp, Henry Bender, Ram-
sey Ba-a, Fida, Caon v. Jordan,
Gallenberg, Ernst Rüdert
aus dem rätselreichen, fernen Osten,
von Liebe und Liebesnot, von Aben-
teuer und Gefahr.
Die Mädchenräuber von Kansas
m.b. König d. Cowboys B. Williams.
Eine Genialität jagt die andere
und das fbrige Beiprogramm.

Restaurant Speckenheuer
Ecke Pingsdorfer- und Liblarerstr.

Sonntag, den 17. Juni 1928

Unterhaltungs-Konzert

Appetitschnittchen

ff. Biere, Weine und Liköre.

Zu zahlreichem Besuch laden freund-
lichst ein
Jos. Speckenheuer u. Frau.

Restauration Maria-Glück
Inh. J. Hauzeur

Sonntag, den 17. Juni ab 4 Uhr nachm.

**GROSSES
Stimmungskonzert**

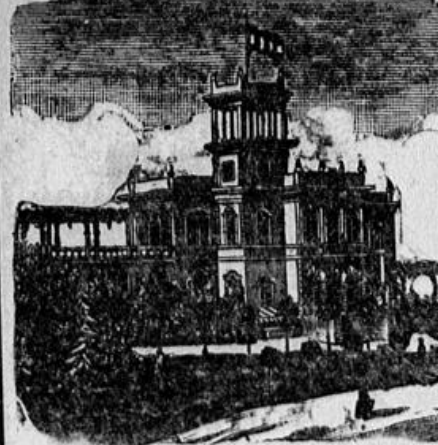
Speisen und Getränke in bekannter Güte

Steuerberatung

Freiandgeschäfte, Hypotheken, Entwurf von
Verträgen, Rechtsauskunft, Verwaltungen etc.
durch

Dr. jur. H. W. Over

zugelassen bei dem Landesfinanzamt Köln
Köln, Severinstr. 156 I. Fernruf 23 28



Bahnhof-Restaurant Kierberg

Inh.: Wwe. W. Höfer

MORGEN SONNTAG, den 17. Juni
ab 4 Uhr

**GROSSES
Garten-Konzert**

ausgeführt vom Bayer'schen Trompeter-
korps (18 Musiker.) — Im Ausschank!

ERDBEER-BOWLE

Brühler Pilsner, Münchner Hackerbräu

Anno 8504

Seit 1887 wirken die Deutschen Rackow
Schulen.



Rohloff-Rackow Schule

2. Juli

Beginn der neuen Handels-Klassen.

(Dauer 1/2 und 1 Jahr für Jugendliche,
Erwachsene Damen und Herren mit höh.
Schulbildung.)

Umfassende Ausbildung in Tages- und
Abend-Klassen f. d. allgem. und höheren
kaufmänn. Beruf. Die Nachfrager nach un-
seren Schülern ist äusserst lebhaft.

Prospekt und Auskunft 9-12, 3-7, Uhr.
Die Schulleitung: Dr. rer. pol. A. Rohloff.

Agrippastr. 13

Teppiche

Läufer-
Tisch-
Divan-
Decken
Brücken

lang- fristige Monatsraten ohne Wechsel.

Ohne Anzahlung.

Unverbindlicher Vertreterbesuch.

Rheinischer Teppichvertrieb

Vertreter: T. Roos, Brühl, Friedrichstr. 19.



Köln am Rhein.



Kassen-Rabatt bis

20%

Küchen jetzt 200, 270 M.
Schlafzimmer jetzt 332,
482 M. in allen Größen u.
Zielfarben.

Speisezimmer
feinster Gedeckentisch,
Kleiderstühle 45 M.,
Retteln 19 M.

Sofas und Schlaf-
longues selten schöne
Muster.

Retteln 4 Teile
24 M.,
Stahlmatratzen in allen
Größen.

Stoppdecken
sehr schöne Muster,
Lieferung mit einem
Auto kostenlos nach
jedem Ort.

Teilzahlung 1. 2 Jahre
ohne Wechsel.

Möbel Henseler
Köln, Zulpicher Str. 40
am Alvarado-Hospital
Nähe Barbarossaplatz.

Alle Gemüseplanzen
billig zu verkaufen
Hofenbühl 200 M. 5.—
Badorf, Eddorstr. 6

Tapeten

zum Hussuchen von

25 Pfg. bis 3.80 Mk

Linoleum

zum Auslegen v. Fuß-
böden mit.
Tisch-Linoleum, Trep-
piche, Läufer und Vor-
lagen empfindlich zu
berabgelegten Brettern

Tapeten - Braun

Köln, Jahnstraße 27

am Godeffroyplatz.

Telefon: Ulrich 2127.

Durchgehend geöffnet.

Briketts

pro Kubre 20 Briketts
a Brikett 100 M. — 90 frei
Steller. Hebern. Briketts
nach allen Richtungen. pro
100 M. — 35. Edd. M. 3.50

C. Jomer,

Pingsdorf

Telef. 229.

Qualitäts- Möbel

Beste und billigste
Bezugsquelle für
Kassakäufer

und luxuriöse Stühle.

Möbelhaus

Paul Priess

Köln,

Weyerstrasse 51

(Zoreingang).

Junge

Schweinchen

hat abgegeben

Offermann,

Brühl - Sobie.

Berufsschule des Amtsbezirks Brühl-Land

Am Montag, den 25. Juni 1928 abends 19 Uhr
beginnt in der Berufsschule zu Pingsdorf (Schul-
gebäude bei Bahnhof Pingsdorf) eine Arbeitsge-
meinschaft (Weiterbildungskursus) für französische
Handels- und Umgangssprache. Die Unterrichts-
stunden liegen Montag von 19-21 Uhr.

Gegenstände des Unterrichts:

Handelskorrespondenz,
Lektüre mit anschließender Besprechung,
grammatische Übungen

Leiter der Arbeitsgemeinschaft: Berufsschuldirektor
Seder.

Voraussetzung für die Teilnahme: Genügende
Vertrautheit mit der Konjugation der regelmäßigen
und unregelmäßigen Verben.

Die Teilnahme ist für Berufsschüler (auch für
solche, die bereits aus der Berufsschule entlassen
sind) frei. Alle übrigen Teilnehmer entrichten eine
Gebühr von monatlich 2.— M.

Anmeldungen werden mündlich oder schriftlich
auf dem Schulbüro sowie in der ersten Unterrichts-
stunde entgegengenommen.

Brühl, den 15. Juni 1928.

Der Bürgermeister von Brühl-Land
Gei. Dohr.

Kameradschaftlicher Krieger-Verein, Brühl

Generalversammlung

am Samstag, den 16. Juni 1928

abends 8.30 Uhr im Vereinslokale Wirtz.

Tagesordnung:

1. Stiftungsfest am 1. und 2. Juli 1928

2. Verlosung der Schießnummern.

Der Vorstand.

Zum großen Wäschtag

imprägnierte blaue Mützen aus garantiert trag-

echten Tuchen in tadelloser Ausführung.

Vereinsbestellungen bis zum 1. Juli 1928 erbeten.

Frau H. Bong, Uhlenstraße 65

Herren-Mode-Artikel.

la. Molkereiprodukte

Schlagsahne

Vollmilch

Magermilch

Buttermilch

Speisequarg (Klatschkäse)

offizieren in täglich frischer einwandfreier

Qualität

Molkerei Blankenheim (Eifel)

Wiederverkäufer gesucht.



**Gesundheit
ist ein köstlich' Gut,**

die Sauberkeit ihr Fundament! Gründliche Sauberkeit erreicht man
durch Persil! Persil wäscht, bleicht und desinfiziert Kleider,
Kinder- und Wäschezimmerwäsche sorgfältig und schonend. Nehmen
Sie aber Persil allein, ohne jeden Zusatz von Seife und Seifenpulver.
Persil besteht zu einem erheblichen Teil aus hochwertigster Seife



Sie bleiben schlank
und elastisch

durch den seit 25 Jahren
bewährten Reform-
Kräutertee No. 8 —
unschädlich u. wirksam —
aus dem

Wärischener Kräu-
terhaus Fr. H. Bahne,
Köln, jetzt Bismarck 7
am Waldmarkt.

Telef. A 544, abgr. 1901.

Draht- geflechte

taufen Sie zu Fabrik-
preisen in der Draht-
flechtei

nur **Wallstr. 2** nur

Klavierunterricht u. Harmonielehre

erteilt zu billigen Prei-
sen in und außer dem
Hause

Reinhard Baden,

Organist u. Musiklehrer.

Berzdorf, Hauptstr. 110.

Schidmayer Orchester Harmonium

2 Manuale, 7 klingende
Töne, Perkussion,
Exposition, geeignet für
Bettel oder Kirche preis-
wert zu verkaufen.

F. Müller, Köln,

Pianobldg. Marktstein 7

Anno 905.

Eleg. Halbbrenner

Markte Gelbbott, fast neu,
preisw. zu verkaufen.

Bonnstr. 68

Feinste Eifeler Landbutter

Pfund 1.70-1.80 Mk.

Garantiert

frische Eifeler Eier

Stück 13 Pfg.

Friedr. Keller,

Brühl

Mühlenstrasse 7.

Wirsing-, Rosenkohl- u. Erdkohlrabiplanzen

100 St. nur 40 Pfg.

Heinrich Kreutzer,

Badorf, Mühlenstrasse 5.

!! Sommerproben !!

verschwinden sofort auf

so leichte Weise! Die

einfache Mittel will ich

Ihnen gern kostenlos

mitteilen.

Frau M. B o l o n t

Dannover G. 37, Eden-

straße 30 A.

Qualitätsmöbel nachgerade Ihnen wie ein Omen und Wunder.

Beschäftigten Sie sich mit der Beschaffung von Möbeln, bevor Sie anderswohin laufen.

Sie finden bei uns einzelne Zimmer — sowie ganze Wohn-
einrichtungen auf schon in den niedrigsten Preislagen.

Vertriebsgesellschaft für Handwerkerzeugnisse, Köln, Gürzenichstraße 16 (Stadthaus).

Die vermiedene Verkehrsversteuerung

(Nachdr. verb.)

Ww. Das Reichskabinett hat den Antrag der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft auf Genehmigung einer Tarifierhöhung für Personen und Güter vorläufig abgelehnt. Bemerkenswert ist, daß der Kabinettsbeschluss die Dringlichkeit des Kapitalbedarfs bei der Reichsbahn nicht in Abrede stellt, sondern sich bereit erklärt, der Leitung der Gesellschaft bei der anderweitigen Kapitalbeschaffung zu helfen. Die ausschlaggebenden Gründe für die Ablehnung des Tarifierhöhungsantrages sind in dem amtlichen Kommentar nicht vollständig genannt. Es fehlt z. B. der wichtige Hinweis, daß die Tarifierhöhung aus lohn- und preispolitischen Gründen im Augenblick besonders untunlich erscheint. Eine Erhöhung der Gütertariife und besonders der Personentariife, die fast jeden Deutschen belasten würde, könnte die Lohn- und Preiswage, die sich gerade ein wenig zu beruhigen scheint, aufs neue in die Höhe treiben. Wichtig ist der gleichfalls im amtlichen Kommentar nicht näher ausgeführte Grund, daß wir alles vermeiden müssen, was die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft im Auslande verringern und dann die Ausnutzung der deutschen Arbeitskraft unmöglich machen kann. Erwähnt ist in der Regierungsmitteilung die Tatsache, daß die Ueberbietung der Reichsbahneinkünfte um 85 Millionen Mark in den ersten fünf Monaten dieses Jahres die Gefahr, das laufende Jahr werde für die Reichsbahn Mindererträge bringen, nicht eben als sehr dringlich erscheinen läßt. Es besteht Aussicht, daß sich die Folgen einer langsam weichenenden Wirtschaftskontinuität im laufenden Jahr nur sehr wenig fühlbar machen werden, daß also die Verkehrseinnahmen im Jahre 1928 hinter denen für 1927 nicht zurückbleiben werden.

Wenn die Reichsregierung weiter sagt, sie werde der Reichsbahn-Gesellschaft in jeder Weise beihilflich sein, den dringenden Finanzbedarf anderweitig zu decken, so kann das im Munde von Ministern, die bereits in wenigen Tagen von der politischen Bühne abtreten werden, nur bedeuten, daß die erforderlichen Ermittlungen und Vorbereitungen ohne Zeitverlust begonnen werden. Vor einem halben Jahre plante die deutsche Reichsbahn-Gesellschaft eine inländische Anleihe zur Kapitalbeschaffung; sie wurde damals von der Reichsregierung daran gehindert, da diese selber den Anleihemarkt in Anspruch nehmen wollte. Das Reich hat also eine Art moralischer Verpflichtung, die Reichsbahngesellschaft bei ihrer Kapitalbeschaffung zu unterstützen und sie auf diese Weise mittelbar dafür zu entschädigen, daß der Geldmarkt durch die wenig glückliche Reinholdanleihe vom Februar 1927 für öffentliche deutsche Anleihen in hohem Maße verdrängt worden ist. Die Reichsregierung kann auch in Verhandlungen mit dem Reparationsagenten Parker Gilbert, der in der ganzen deutschen Kreditversorgung ein wichtiges Wort in die Waagschale zu werfen hat, daraufhin wirken, daß der Reichsbahn-Gesellschaft der Zutritt zum internationalen Geldmarkt erleichtert wird. Ein weiteres Entgegenkommen wäre es, wenn das Reich der Reichsbahn-Gesellschaft bei der Tilgung der erst nach Ablauf des Betriebszeitraumes (Anfang 1925) fälligen Schuldverpflichtungen entgegenkommen zeigt. Es ist klar, daß die jetzt vom Reichskabinett abgelehnte Tarifierhöhung nur aufgeschoben, nicht aber endgültig ausgeschlossen sein kann. Wäre der Verzicht auf die Erhöhung der Eisenbahntariife mit einer Gefährdung der Reparationsleistungen, die der Reichsbahngesellschaft auferlegt worden sind, erlaubt worden, so wäre er ein schwerer nationalpolitischer Fehler gewesen. Eine solche Gefährdung besteht aber nicht. Die Reichsbahngesellschaft ist lediglich veranlaßt worden, ihre an sich zweifellos berechtigten geschäftlichen Erwägungen und privatwirtschaftlichen Interessen höheren volkswirtschaftlichen Rücksichten gegenüber — wenigstens für eine gewisse Zeit — zurückzustellen.

Der Kampf des Bergbaues um die Rentabilität

(Nachdr. verb.)

Ww. Der am 2. und 3. Juni in Berlin abgehaltene 13. deutsche Bergmannstag hat in klarer und würdiger Form die Forderung des Bergbaues nach Wiederherstellung seiner Rentabilität zum Ausdruck gebracht. Die deutsche öffentliche Meinung will es nicht recht wahr haben, daß der Bergbau notleidend ist, obwohl doch durch einwandfreie Gutachten die kritische Lage des Hauptkohlenreviers des Ruhrgebietes erwiesen ist. Man

verweist auf die stattlichen Verwaltungsgebäude, auf die große Zahl der verfügbaren Personenkraftwagen und auch auf einige nicht ganz unbedeutende Dividendenausüttungen und erklärt dann im Tone des Mannes, der sich auf seinen Scharfblick etwas zugute tut: „Wer einen solchen Aufwand treibt, ist nicht arm!“ — Der Grundirrtum bei solcher „Beweisführung“ ist der, daß falsche Maßstäbe angelegt werden. Ein Familienhaushalt unterscheidet sich in vieler Hinsicht von dem Haushalt eines großen, erheblich auf Repräsentation eingestellten wirtschaftlichen Unternehmens. Daß auch hinter Palastmauern Sorgen wohnen können, wird inzwischen wohl auch von denen zugegeben werden, denen äußerer Prunk bisher stets als untrügliches Zeichen von Reichtum und Wohlergehen galt. Die besaunten Gebäude, Kraftwagen usw. stammen zumeist aus den Zeiten, in denen es dem Bergbau besser ging als heute. Die Dividenden, — soweit im deutschen Bergbau überhaupt welche gezahlt werden, — sind zum überwiegenden Teil „altes Fett“, von denen jetzt gezehrt werden muß, wenn man den Aktionären nicht einen völligen Verzicht auf Kapitalertrag zumuten will. Häufig haben sich die verantwortlichen Leiter von Bergwerksaktiengesellschaften nur schweren Herzens entschlossen, eine Dividendenausüttung; sie taten es, weil sie den bevorstehenden Kapitalbedarf ihrer Gesellschaft zu möglichst günstigen Bedingungen decken wollten, und weil ihnen das unmöglich gewesen wäre, wenn sie nicht auf ausgeschüttete Gewinnanteile hätten hinweisen können.

Der Hauptreferent des Berliner Bergmannstages, Direktor Dr. Brandt, klagte darüber, daß sich viele schenken, ihre Gewinnabsicht offen zugeben. Die marxistische Propaganda hat es erreicht, daß wirtschaftliche Tätigkeit, die nach Gewinn strebt, öffentlich in Mißkredit geraten ist. Diese Anschauung ist ungesund und schädlich. Es soll gar nicht bestritten werden, daß ein recht hoher Prozentsatz des im Kriege und mehr noch während der Inflation erzielten Gewinnes volkswirtschaftlich unerwünscht und sogar moralisch anrüchig gewesen ist, und daß hierin ein Hauptgrund für die Einstellung der deutschen öffentlichen Meinung zum Gewinnstreben in der Wirtschaft zu erblicken ist. Es ist aber doch ungerecht und nachteilig, wenn jetzt jeder Produktionsgewinn mit schneidenden Augen angesehen wird. Man kann es doch ausländischen Geldbesitzern nicht verdenken, wenn sie sich weigern, Geld in einem Lande anzulegen, das gewinnfeindlich eingestellt ist, und das sich einmal verleiten lassen könnte, eine kapitalfeindliche Gesetzgebung zu inszenieren. Der Bergbau ist von jeher einer derjenigen Wirtschaftszweige gewesen, für den sich am leichtesten ausländisches Kapital beschaffen ließ. Darum muß der deutsche Bergbau durch Wiederherstellung seiner Rentabilität kreditfähig erhalten werden. Aber auch aus arbeitsmarktpolitischen Gründen darf der deutsche Bergbau nicht ertraglos bleiben. Wenn er selbst auf seinem ureigensten Abgabebiet unterboten wird, so muß er sich immer mehr beschränken und schließlich die Bergwerke nur in demjenigen bescheidenen Umfange weiterbetreiben, die zur Versorgung unserer Metallindustrie mit Erzen und Brennstoffen erforderlich ist. Unter allen Zweigen des deutschen Bergbaues hat sich nur der Braunkohlenbergbau leidlich zu behaupten und — an den geforderten Mengen gemessen — sogar weiter zu entwickeln vermocht. Es ist die höchste Zeit, daß für die Gesamtheit des deutschen Bergbaues erträgliche Rentabilitätsbedingungen geschaffen werden. Dr. Croll.

Parker Gilberts Zwischenbericht

Der Zwischenbericht des Reparationsagenten ist in Berliner politischen Kreisen insofern sympathisch aufgenommen worden, als man feststellt, daß die Ausführungen Parker Gilberts von einer erfreulichen Sachlichkeit sind und sich auch von jeder Schärfe fernhalten. Auch daß der Reparationsagent die verschiedenen Reformen der Reichsregierung namentlich auf dem Gebiet der Haushaltsführung und der Anleihepolitik anerkannt hat, wird mit Genugtuung zur Kenntnis genommen. Das alles kann natürlich nicht darüber hinwegtäuschen, daß der Reparationsagent seinen Standpunkt gegenüber dem letzten Bericht im wesentlichen nicht geändert hat und auch seine aus dem viel erwähnten Memorandum her bekannten Beanstandungen und Vorwürfe grundsätzlich aufrecht hält. Auch dieser neueste Bericht des Agenten gibt in jeder Zeile die Bestätigung dafür, daß sich der Reparationsagent ausschließlich als Anwalt der internationalen Gläubiger gegenüber Deutschland fühlt, als einen Anwalt, der nichts zu tun hat, als seine ganze Kritik der energischen Sicherung der internationalen

Der erste Raketenflug mit einem Piloten geglückt

300 Meter zurückgelegt



Auf der Wasserkuppe, der historischen Stätte des deutschen Segelfluges, ist jetzt auch der erste Flug mit einer besetzten Rakete geglückt. Der Segelflieger Stamer, der Leiter des Forschungsinstitutes der Rhön-Rosetten-Gesellschaft hat in einem Flugzeug, das nach dem Typ der „Ente“ konstruiert war, und statt mit einem Motor mittels einer Raketenanordnung angetrieben wurde, eine Strecke von 300 Meter in einem Bogen zurückgelegt. Die Versuche denen auch Fritz von Opel beizuwohnen, sollen fortgesetzt werden.

Unser Bild zeigt oben den von dem Focke-Wulf-Werke schon vor einigen Monaten konstruierten Flugapparat „Ente“, der nach ganz neuen Grundsätzen gebaut war und der ein rasches Aufsteigen sowie eine Landung auf ganz engem Raum ermöglichen sollte. Der Konstrukteur Wulf führte bei seinem ersten Probeflug damit ab, da er eine Kurve zu kurz nahm, und kam durch einen unglücklichen Zufall dabei ums Leben. Der Apparat wird nun bei den Raketenversuchen benötigt, da seine Bauart den Forderungen der Raketenkonstrukteure am meisten entspricht.

Unten: Das Lager der Segelflieger auf der Wasserkuppe. Die Wasserkuppe ist der höchste Berg des Rhöngebirges (950 m) und durch ihre unbewaldeten breiten Abhänge ein ideales Gelände für Segelflug und Flugerfahrungen.

Reparationsforderungen dienlich zu machen.

Die stärkste Beachtung kommt den knappen, aber höchst wichtigen Ausführungen zu, die der Agent zur eigentlichen Reparationsfrage macht. Der diesmalige Bericht Parker Gilberts ist durch seine noch viel deutlichere Feststellung als im Vorjahre, daß eine endgültige Festlegung der deutschen Reparationsverpflichtungen notwendig sei, ein Dokument von nicht zu unterschätzender politischer Bedeutung. Der Agent hält offenbar den Zeitpunkt für nahe, wo es notwendig wird, sich über die endgültige Regelung des Reparationsproblems auszusprechen und zu verständigen. Auf den Zeitpunkt des Verhandlungsbegins wird Deutschland vielleicht wenig Einfluß haben, um so dringender ist es, daß unsere Politiker und Fachleute ein festes eigenes Ziel für die Endlösung der Reparationsfrage im Auge behalten, um jederzeit zum Handeln bereit zu sein.

Wenn der Reparationsagent weiter viel schärfer als in seinem letzten Jahresbericht die Frage der Endsumme mit der amerikanischen Frage der Sicherheit des ausgeliehenen Geldes verquittet, so ist dies zwar eine Fragestellung, die in London und Paris nicht besonders gern gesehen werden dürfte, für Deutschland ist sie aber eine Bestätigung, daß die amerikanische Hochfinanz, für die wohl Herr Parker Gilbert spricht, auch weiterhin geneigt ist, der deutschen Politik der öffentlichen Ausgaben die Verantwortung für die zukünftige Entwicklung der Reparationsfrage nicht zu nehmen, insbesondere nicht die Verantwortung dafür, ob es möglich sein wird, alsbald in der Frage der Endsumme irgendwie zu Rande zu kommen.



Auch sie will über den Ozean fliegen

Miß Mabel Voll ist eine nicht mehr ganz junge, dafür aber um so tatendurstigere Frau. Nach dem Gelingen des ersten Rindbergfluges hat sie demjenigen Piloten, der sie über den Ozean mitnimmt, eine Belohnung von 100 000 Dollars versprochen. Sie hat auch mit verschiedenen Fliegern verhandelt, ohne zu einem Abbruch zu kommen. Seit einigen Tagen erzählt sich nun hartnäckig das Gerücht, daß sie mit Levine, dem Begleiter Chamberlains auf dem Fluge Amerika-Deutschland, von New York aufsteigen sei, um den Flug über den Ozean zu wagen. Tatsächlich hat der Start schon zweimal stattgefunden, der Abflug hinter Neufundland ist aber jedesmal wegen des schlechten Wetters unterblieben.

Der Arbeitsmarkt des industriellen Westens

Eine Verschlechterung

Nach den Berichten der Landesarbeitsämter Rheinland und Westfalen hat der Arbeitsmarkt des industriellen Westens in der letzten Zeit eine Verschlechterung erfahren. Diese Verschlechterung geht aus von den eigentlichen Industriebezirken, während auch heute noch die Außenberufe, Landwirtschaft und Baugewerbe dem Arbeitsmarkt weitere Entlastung bringen. Die rückläufige Bewegung hat sich bisher nur in der Verbrauchs-güterindustrie bemerkbar gemacht und greift nunmehr auch auf die Produktionsmittelindustrie über. Im gesamten ist die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger weiter gefallen, dagegen die Zahl der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger ständig gestiegen. Die Zunahme der weiblichen Unterstützungsempfänger beruht vor allem auf der Konjunkturverschlechterung der Textilindustrie. Es hat sich herausgestellt, daß die weiblichen Personen in der Arbeitslosenversicherung ein ungünstiges Risiko darstellen. Trotzdem gibt der Arbeitsmarkt des industriellen Westens keinerlei Grundlage für eine pessimistische Betrachtung der deutschen Wirtschaftslage.

Unfälle des Tages

: **Nachen.** Donnerstag mittag stürzte an der Heinrichsallee die Umarmung eines Neubaus ein. Ein des Weges kommender verheirateter Mann wurde unter den Balken und Brettern begraben. Er war sofort tot. Ein Arbeiter, der auf einem mit dem Jaun in Verbindung stehenden Gerüst beschäftigt war, konnte sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

: **Mhrweiler.** In der Nähe von Maybach (Mhr) spielten Kinder mit einer wahren Scheinlichkeit aus der Befahrungzeit herrührenden Handgranate. Die Granate platzte, wobei drei Geschwister schwer verletzt wurden. Einer der Verletzten dürfte für immer gelähmt bleiben.

: **Koblenz.** Eine Kontoristin verlor auf dem Nachhausewege die Herrschaft über ihr Fahrrad und fuhr mit aller Wucht gegen einen Eisenbahnstamm. Mit zerbrochenem Genick blieb sie liegen und war sofort tot.

: **Darmstadt.** Ein schweres Autounfall ereignete sich auf der Straße von Hammelbach nach Wahlen i. D. Das Zweifelherrauto des Landwirtes Scheuermann aus Wirlenbach konnte die Kurve nicht recht nehmen, rief eine Hecke weg und rannte gegen eine Mauer. Das Auto ging in Flammen auf und brannte vollständig nieder. Die zwei Insassen wurden schwer verletzt.

Westdeutschland.

Aus dem Provinzialausschuß der Rheinprovinz.

Düsseldorf. Der Provinzialausschuß der Rheinprovinz bewilligte in seiner letzten Sitzung zum Ausbau von Kreis- und Gemeindestraßen Beihilfen in Höhe von 791 000 Mark, u. a. für den Neubau einer Straße von Königswinter nach Ittenbach 190 000 Mark und für den Ausbau der Straße von Mayen nach Monreal 92 000 Mark.

Köln. Auch Lützenkirchen will zu Köln. Die Gemeinde Lützenkirchen, die zu dem Bürgermeistereiverbande Schlebusch gehört, hat in der Gemeinderatsitzung vom 12. Juni einstimmig beschlossen, unter allen Umständen mit dem Amte Schlebusch bei einer Eingemeindung zusammenzuleben. Der Gemeinderat hat sich infolgedessen einstimmig für eine Verhandlung der Amtsvertretung des gesamten Bürgermeistereiverbandes mit der Stadt Köln ausgesprochen.

Köln. Im Streit erschlagen. Mittwoch gegen Mitternacht kam es vor einer Wirtschaft im Severinsviertel zwischen zwei Motten junger Burschen zu einer schweren Schlägerei, bei der einer sein Leben einbüßte. Die eine Motte hatte sich vor der Wirtschaft angeammelt und rief der anderen, die sich darin befand, zu, sie möge herauskommen. Zwei junge Leute, ein Arbeiter aus der Altbürger Straße und der 31jährige Otto P. von Vor St. Martin, leisteten dieser Aufforderung Folge, wurden aber sofort von der Gegenpartei mit Knütteln angegriffen und zu Boden geschlagen. P. erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er bald nach der Einlieferung ins Bürgerhospital starb. Einer der Täter ist bereits in Haft.

Bensberg. Um die Zukunft von Schloß Bensberg. In Begleitung des Regierungspräsidenten und des Landrates Eberhard traf der preussische Innenminister hier ein. Die Herren besichtigten das Schloß Bensberg, ferner das Heimatmuseum um. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß auf Grund dieses schon längst erwarteten Besuches die Entscheidung bezüglich Verwendung des Schlosses Bensberg fällt. Der Landrat unterbreitete dem Innenminister ganz besonders den Wunsch der Bevölkerung, daß im Schloß wieder wie früher eine staatliche Bildungsanstalt untergebracht werden möchte. Diesbezüglich ließ sich die Zusammenlegung der höheren Schulen von Bensberg mit denen von B. Gladbach verwirklichen. Kultusminister Dr. Becker, der ebenfalls an der Besichtigungsfahrt teilnahm, sagte wohlwollende Prüfung der für den ganzen Bezirk wichtigen Angelegenheit zu.

Koblenz. Burgenfahrt. Eine große Anzahl Mitglieder der Vereinigung zur Erhaltung der deutschen Burgen begann hier seine diesjährige Burgenfahrt, die sie an den Mittelrhein und in die Eifel führt. Bei einem Empfang durch die Stadt wurden die Teilnehmer vom Oberbürgermeister Dr. Kuffel begrüßt. Später wurde die Marksburg bei Braubach, die Eigentum der Vereinigung ist, eingehend besichtigt, wo eine Begrüßung der Teilnehmer durch die städtischen und staatlichen Behörden erfolgte. Von Braubach aus begaben sich die Teilnehmer nach Mayen, wo eine Reihe von Besichtigungen vorgenommen wurden, u. a. der Genovevaburg und des Schlosses Bärresheim. Darauf wurde die Weiterreise angetreten.

Saarbrücken. Jagd auf Kollinschieber. Eine aufregende Jagd nach zwei Kollinschiebern unternahm laut Blättermeldungen die hiesige Kriminalpolizei. Die beiden Schieber waren im Auto geflüchtet und wurden von Saarbrücken nach Kaiserslautern und quer durch das Saargebiet bis an die französische Grenze verfolgt, wo sie von den Beamten gestellt wurden, als sie das Kollin abzugeben versuchten. Hierbei wurde einer der Schieber angeschossen und festgenommen, während der andere entkam. Ein großer Vorrat Kollin wurde beschlagnahmt.

Waldmichelbach. Aus Eifersucht. Bei einer Bannerweihe im benachbarten Oberhörschlag, erschlug der 20jährige Sohn des Schreinermeisters Götz, wahrscheinlich aus Eifersucht, ein 18jähriges Mädchen mit einem starken Prügel auf offener Straße. Der Schläger des Mädchens wurde völlig zerschmettert. Der Bursche wurde sofort verhaftet.

Plettenberg. Das Spiel mit der Waffe — die Mutter erschossen. Im benachbarten Hünghausen war der 14jährige Sohn einer Witwe durch Tauschhandel in den Besitz einer Pistole gelangt. Bevor er morgens zur Arbeit ging, zeigte er der ihm gegenüberstehenden Mutter die

Waffe, wobei ein Schuß losging, der die Mutter traf, und sich im Rückenmark festsetzte. Bevor ein ärztlicher Eingriff vorgenommen werden konnte, war die Frau verstorben. Sie hinterläßt drei unmündige Kinder.

Gelsenkirchen-Buer. Beim Spielen durch Sand verschüttet. Am Dienstag nachmittag hatten sich mehrere spielende Kinder auf einen freien Platz an der Schievenstraße in Buer-Erle eine Art Unterstand gebaut. Plötzlich stürzte der obere Teil der Sandhaube ein und verschüttete zwei spielende Kinder, während sich ein Junge noch eben befreien konnte. Der 5-jährige Heinz Efröge geriet vollständig in den eineinhalb Meter tiefen Schacht und konnte nur als Leiche geborgen werden.

Schwere Flugzeugunfälle Ein brennendes Flugzeug über Kopenhagen. — Drei Tote

Kopenhagen, 14. Juni. Gestern mit tag stürzte der dänische Marineeindecker M 27 aus großer Höhe über dem östlichen Stadtteil Kopenhagens ab. Anführer hat der Pilot Dahlbör die Maschine aus dem Looping nicht wieder in die Normallage bringen können; wenigstens flog der Apparat auf dem Kopf weiter, wobei zunächst der Pilot aus mehreren hundert Metern Höhe herabstürzte, durch das Dach eines Hauses fiel und auf dem Boden des Hauses zerschmettert liegen blieb. Kurz darauf stürzten die beiden anderen Insassen zwei 19jährige Jährlinge, die zum ersten Male in der Luft waren, aus der Maschine und wurden in verschiedenen Straßen zerschmettert aufgefunden. Das Flugzeug setzte führerlos und brennend seinen Weg über die Stadt fort, bis es in einem Hof niedersauste und zertrümmert wurde. Ueber die Ursache der Katastrophe kann man sich noch kein Bild machen.

Ein Verkehrsflugzeug abgestürzt

Frankfurt a. M., 14. Juni. Heute morgen zwischen 10 und 11 Uhr geriet ein vom Frankfurter Flughafen kommendes Verkehrsflugzeug bei dem Vororte Niederrad in eine Böe. Der Winddruck war so stark, daß sich das Flugzeug überschlug und zur Erde stürzte. Zwei Fluggäste erlitten schwere Ver-

letzungen, während eine dritte Person ungenau davonkam. Auch einige an der Unfallstelle arbeitende Schüler der Baumschule wurden verletzt.

Westdeutscher Rundfunk

Sonntag, 17. Juni.

- 9.00—10.00 Düsseldorf: Katholische Morgenfeier.
11.00—11.25 Düsseldorf: Persönlichkeit und Wert Albrecht Dürers.
11.35—12.10 Köln: Lesestunde.
12.15—12.55 Düsseldorf: Bachs „Wohlt temperiertes Klavier“.
13.00—14.30 Köln: Mittagskonzert.
14.30—14.50 Köln: Funkliteratur.
14.50—15.15 Düsseldorf: Schachfunk.
15.20—16.05 Düsseldorf: Der Schuß ins All.
16.05—16.30 Köln: Die gegenwärtige Lage der mitteleuropäischen Dramatik.
16.30—18.00 Dortmund: Vesperkonzert.
18.05—18.25 Köln: Aus Werken Rudolf Leonhards.
18.25—18.55 Köln: Vom Drama zur Szene.
19.00—19.25 Düsseldorf: Arbeiterstunde.
19.25—19.55 Köln: Autorenstunde.
19.55 Köln: Sportvorbericht.
20.10 Köln: Der Wetter aus Dingsda. (Operette).
Anschl. Köln: Sportbericht.
Bis 24.00 Köln: Nachtmusik.

Montag, 18. Juni.

- 11.15—11.55 Köln: Schulfunk.
13.05—14.30 Köln: Mittagskonzert.
14.30 Ratshaus fürs Haus.
16.05—16.25 Köln: Frauenstunde.
16.25—17.10 Köln: Junge Reporter haben das Wort.
17.15—18.00 Uebertr. aus der Kuntpädagogischen Akademie Bonn.
18.00—18.55 Köln: Vesperkonzert.
19.20—19.45 Köln: Span. Unterhaltung.
19.45—20.05 Köln: Elternstunde.
20.05 Köln: Sonderbericht über das Olympische Fußballturnier.
Köln: Der Richter von Zalamia (Schauspiel).
Anschl. Köln: Letzte Meld. u. Sportbericht. Nachtmusik.

Öffentliche Aufforderung zur Abgabe einer Steuererklärung nach dem Gewerbesteuer-Gesetz für 1928.

I. Eine Steuererklärung ist abzugeben für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen,

1. die seit dem 1. April 1928 in Gemeinden, die nicht die Bemessung der Gewerbesteuer nach der Lohnsumme beschlossen haben, oder in Güterbezirken Betriebsstätten unterhalten haben, falls das Gewerbesteuer-Gesetz am 1. 1. 1928 oder an dem in das Kalenderjahr 1927 fallenden letzten Abschlußtag — bei Neugründung nach dem 1. 1. 1928, am Tage der Gründung — den Betrag von 3000.— RM übersteigen hat;
2. für die vom Vorliegenden des Gewerbesteuer-Ausschusses eine Steuererklärung besonders verlangt wird.

Die Steuererklärung ist von dem Inhaber des Betriebes abzugeben.

II. Die hiernach zur Abgabe der Steuererklärung Verpflichteten werden aufgefordert, die Steuererklärung unter Benutzung des für sie vorgeschriebenen Vordrucks Muster Gew. 37, sowie Unternehmen mit Betriebsstätten in verschiedenen preussischen Gemeinden einschließlich Muster Gew. 38 in der Zeit vom 15. bis zum 30. Juni 1928 bei dem Vorliegenden des Gewerbesteuer-Ausschusses, in dessen Bezirk sich die Leitung des Unternehmens befindet, einzureichen. Liegt der Ort der Leitung außerhalb Preussens, so ist der Wohnsitz des bestellten Vertreters, hilfsweise die preussische Betriebsstätte maßgebend, in der die höchste Lohnsumme gezahlt ist.

Vordrucke für die Steuerklärungen werden dem Steuerpflichtigen in den nächsten Tagen zugestellt werden.

Die Pflicht zur Abgabe der Steuerklärung ist jedoch vom Empfang eines Vordrucks für die Steuerklärung nicht abhängig. Wer einen Vordruck bis zum 18. Juni 1928 nicht erhalten, aber zur Abgabe der Steuerklärung verpflichtet ist, erhält auf Verlangen einen Vordruck im Rathaus der Stadt Brühl, Zimmer 11, während der Vormittagsdienststunden von 8 bis 12 Uhr.

Die Pflicht zur Abgabe der Steuerklärung ist vom Empfang eines Vordrucks zur Steuerklärung nicht abhängig.

III. Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuerklärung verläßt, kann mit Geldstrafen zur Abgabe der Steuerklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. des festgesetzten Steuergrundbetrages auferlegt werden.

IV.

Die Hinterziehung oder der Versuch einer Hinterziehung der Gewerbesteuer nach dem Gewerbesteuer-Gesetz wird bestraft. Auch ein fahrlässiges Vergehen gegen die Steuererklärung (Steuergefährdung) wird bestraft.

Brühl, den 13. Juni 1928.

Der Vorsitzende des Gewerbesteuer-Ausschusses der Stadt Brühl.
An Vertretung Brühl.

Neuestes Modell aus bester Seide M. 16.50

Entzückende Voile-Ampel M. 8.50

Moderner Kronen M. 18.— mehr

Krone in hell Messing und ver-silbert, mit bestvererb. Schirm in prima Seide

Herrenzimmerkronen ohne Schirm von M. 29.— an

komplett nur M. 49.—

Alle Schirme aus eigener Fabrikation!

Neubeziehen alter Schirme schnellstens!

Spezial-Abteilung sämtl. Lampenschirm-Zutaten

Drahtgestelle - Seiden - Pendel - Fransen.

Wohn-zimmerschirm aus bester Seide M. 19.50

Kleinere Wohnzimmer-schirme M. 12.50 an

Gertrud Hinzelmann Schildergasse 55 A gegenüber C. & A. Köln a. Rh.

Neu!

Für unsere konkurrenzlose

Töchter-Aussteuer-Versicherung

suchen wir für den Platz

Köln und Umgebung

tüchtigen Spezialbeamten

aus der Lebensbranche, der die vorhandenen Beziehungen und Anbahnungen auszunutzen versteht.

Ausführliche Angebote mit Lebenslauf und Erfolgswisweisen erbeten an die

Concordia

Lebens-Versicherungs-Bank, Akt.-Ges., Köln, Maria-Ablass-Platz 15.

Ladezentrale

für Auto- u. Radio Akkumulatoren

Im Radio-Spezialgeschäft

Brühl, Mühlenstraße 29.

Makulatur billigt abzugeben. der Geschäftsstelle Brühler Zeitung.

Warum haben Sie noch nicht bestellt?

fragen Sie: Ihre Verwandten Ihre Bekannten Ihre Nachbarn

über unsere Lieferungen und Sie werden sofort bestellen.

Wir geben ab nur an Private

1 Dtd. Herren-Taschentücher	ca. 42/42 cm, mit bunter Kante..... für nur Rm.	1.60
1 Dtd. Damen-Taschentücher	Macoco mit Hochsaum für nur Rm.	1.60
1 Dtd. Handtücher	gute Qualität, ca. 46/100 cm für nur Rm.	2.40
1 Dtd. Wischtücher	blau oder rot kariert, 50/50 cm für nur Rm.	2.40
1 Tischgedeck	in verschiedenen Farben mit dezanten Streifen, merc., Decke 180/180 cm mit 6 Servietten ca. 38/38 cm..... für nur Rm.	3.95
1 Bettwäsche-Garnitur	Streifenmattin, Extra-Angebot, bestehend aus 1 Bezug ca. 180/200 cm, 2 Kissen ca. 80/80 cm..... für nur Rm.	8.95
1 Bettwäsche-Garnitur	aus bestem Linnen, bestehend aus: 1 bestickten Bezug ca. 180/200 cm, 1 glatten und 1 bestickten Kissen ca. 80/80 cm oder 1 Garnitur mit Hochsaum..... für nur Rm.	10.00
1 Uberschlaglaken	in wunderbaren Dessins mit Einsatz oder bestickt, prima Ia Linnen Gr. 150/250 cm für nur Rm.	7.95

Bestelle sofort!

Wenn Ware nicht entspricht, zahlen wir den Betrag mit Spesen zurück.

Versand erfolgt per Nachnahme. — Versandspesen zum Selbstkostenpreis.

Taschentücher, Handtücher, Wischtücher werden an den einzelnen Kunden nur je 1 Dutzend abgegeben.

Verlangen Sie unseren Katalog, Sie erhalten ihn kostenlos.

Mechanische Weberei Härtner & Co.

Hof in Bayern

Möbelhaus Franz Stoffel

nur Wälderstraße 39 am Barbarahof

Telefon Ulrich 2920

Außen

Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer Einzelmöbel

Klub- und Säml. Voller-möbel werden in eigener Werkstatt aus bestem Material hergestellt

Wie neu

v. Gardinen u. Spitzen, gepunzt, Brau Mayer, Schützen, Nr. 35



Kastenwagen, Feld- und Garten-geräte kauft man gut und billig bei

Carl Jos. Schmitz

Köln Weyerstraße 43-45 Köln

1 hochtragende

Kuh

zu verkaufen. Heinrich Mörriger, Bergdorf, Entenfangt. 16.

Ca. 4-5 cm

Bauholz

gebraucht u. 2000 Altbau-gerade Dachziegel a 12 Stk. zu verkaufen. Hierber, Bochumerstr. 72

Dunkles Affenrot. Ein neues Schiffs-Gedeck. Da haben Sie Schiffe aus einem kleinen englischen Schiffe einen tüchtigen Gedeck zusammengekauft, nach dem Sie Ihren Angehörigen von der See aus durch Sirenen-Löne Grille und Nachtrichten schick-

Unter Dürfen. Von Maria Maria Seiten. Selva Grilloff hatte einen alten Onkel, einen Sonber-alamengesehlt, nach dem Sie Ihren Angehörigen von der See aus durch Sirenen-Löne Grille und Nachtrichten schick-

